

Pseudo-Krupp

Was ist das?

Unter Pseudo-Krupp versteht man eine meist von Viren hervorgerufene Entzündung im Bereich des Kehlkopfes und der Stimmbänder. Die Schleimhäute schwellen an und können auch die Atemwege verengen, Atemnot ist die Folge.

Pseudo-Krupp-Anfälle treten eher im Herbst und Winter auf. Besonders gefährdet sind Kinder zwischen 6 Monaten und 3 Jahren, da in diesem Alter der Kehlkopf noch recht eng ist. Die Folge – sind dort die Schleimhäute erst einmal angeschwollen, kann es rasch zur Behinderung der Atmung kommen. Bei größeren Kindern (bis zu 6 Jahren) ist Pseudo-Krupp eher selten, da der Kehlkopfbereich dann schon so groß ist, dass es bei einer Schwellung meist nur zu Heiserkeit und nicht zu Atemnot kommt.

Wie äußert sich ein Pseudo-Krupp-Anfall?

Vor einem Pseudo-Krupp-Anfall besteht oftmals eine mehrtägige harmlose Rachen-Halsentzündung mit mehr oder weniger hohem Fieber. Erste Erscheinungen von Atemnot beginnen meist in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden. Das Immunsystems unseres Körpers ist hier in einer Ruhephase, daher machen sich Entzündungen besonders bemerkbar. Der entzündete Kehlkopf ist besonders im Bereich der Stimmritze stark angeschwollen. Die Schwierigkeiten beim Atmen – besonders beim Einatmen – machen sich durch deutlich pfeifende Atemgeräusche bemerkbar, denn die Luft wird auf Ihrem Weg in die Lunge durch den engen Kehlkopf behindert. Auch ein trockener, bellender Husten sowie Heiserkeit sind typische Symptome. Das Kind weint, denn es fühlt sich nicht wohl und das Atmen fällt ihm schwer.



Erste Selbsthilfe-Maßnahmen

Ein Pseudo-Krupp-Anfall ist beängstigend. Trotzdem ist es notwendig, dass Sie als Eltern Ruhe bewahren. Warum ist das so wichtig? Atemnot kann Angst und Panik erzeugen.

Versuchen Sie vor allem Ihr Kind zu beruhigen. Nehmen Sie es auf den Arm, denn die aufrechte Haltung wird ihm die Atmung erleichtern und der Körperkontakt wird es trösten und beruhigen.

Das Einatmen von feucht-kalter Luft kann helfen. Wickeln Sie Ihr Kind in eine Decke und gehen Sie mit ihm auf den Balkon oder auf die Terrasse, oder setzen Sie sich mit ihm an ein weit geöffnetes Fenster. Wenn Ihr Kind es zulässt, können Sie ihm zusätzlich den vorderen Halsbereich z. B. mit einer Kältekompressen (Eiswürfel in ein Tuch wickeln und auflegen o.Ä.) kühlen. Bieten Sie Ihrem Kind stilles Wasser zum Trinken an, eventuell können Sie das Wasser auch etwas süßen.



Medikamentöse Behandlung

Zur Behandlung eines Pseudo-Krupp-Anfalls haben sich Kortisonpräparate (Prednisolon u. a.) bewährt, sie lassen die Schleimhäute abschwellen und Ihr Kind kann wieder frei atmen.

Haben Sie keine Angst vor Nebenwirkungen. Die typischen Nebenwirkungen von Kortison treten nur bei einer längeren Kortisontherapie auf. Eine kurze Kortisonbehandlung – wie sie bei Pseudo-Krupp durchgeführt wird – ist auch in höheren Dosierungen gut verträglich und sie wird Ihrem Kind helfen.



Arzneimittel gegen Pseudo-Krupp werden meist rektal (z. B. als Zäpfchen) verabreicht, da kleinen Kindern das Schlucken bei starkem Husten und Atemnot schwerfällt. Besonders günstig ist die Verwendung einer Rektalkapsel, weil sie im Gegensatz zum herkömmlichen Zäpfchen nicht schmelzen muss. Die Rektalkapsel öffnet sich im feuchten Darmmilieu schnell und der in Öl verteilte Wirkstoff ist rasch und vollständig verfügbar.

Ernste Pseudo-Krupp-Anfälle

Ein Pseudo-Krupp-Anfall ist ernst, wenn sich der Zustand Ihres Kindes durch die Selbsthilfe-Maßnahmen nicht bessert, sich durch die anhaltende Atemnot die Lippen und Fingernägel Ihres Kindes bläulich verfärben oder wenn Sie Erstickungsgefahr befürchten. Zögern Sie dann nicht und rufen Sie ärztliche Hilfe (Kinderarzt, Notarzt, Hausarzt).



Arztbesuch

Aber auch nach einem leichten Anfall sollten Sie unbedingt den Arzt aufsuchen. Er berät Sie über Vorbeugemaßnahmen, Ihre Verhaltensweise im Falle eines Pseudo-Krupp-Anfalls und die eventuelle Anwendung von Medikamenten.

Wir wünschen Ihrem Kind gute Besserung!

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.kruppundasthma.de